

06
2018/19
324



KREISLÄUFER



Das offizielle Magazin des sechsfachen Handballmeisters ALPLA HC Hard

Foto | ALEXANDRA KÖSS



FR 8. Feb. 19 Uhr
MM UHK KREMS
Hard | Sporthalle am See
U20 -Spiel 17 Uhr



ZWEI BRÜDER AUF DER ERFOLGSSPUR

MANUEL (25) UND DOMINIK SCHMID (29) ZÄHLEN ZU UNSEREN ERFOLGREICHSTEN EIGENBAUSPIELERN. DIE BEIDEN BRÜDER SETZEN NEBEN DEM HANDBALLSPORT AUCH AUF EINE FUNDIERTE AUS BILDUNG.

Dominik und Manuel, ihr spielt seit Jahren professionell und sehr erfolgreich Handball und habt beide nebenbei ein Studium absolviert. Gibt es etwas das ihr beide nicht könnt?

Dominik: Naja, beim Thema Studium muss ich noch nachziehen. Mein kleiner Bruder hat den Mastertitel nämlich schon in der Tasche. Wenn ich etwas nicht so gut kann, dann vielleicht Bügeln.

Manuel: Hm, da muss ich nachdenken, naja Singen vielleicht – der beste Sänger bin ich nicht (lacht).

Stand bei euch Handball oder das Studium an erster Stelle?

Dominik: Bei mir stand schon mehr der Handball im Vordergrund. Wenn eine Prüfung auf ein Pflichtspiel gefallen wäre, dann hätte ich die Prüfung verschoben. Handball spielen ist mein Beruf, damit verdiene ich mein Geld.

Manuel: Ja, bei Pflichtspielen würde ich das auch so sehen. Wer einen Vertrag hat, muss diesen auch erfüllen. Aber schlussendlich ist das Studium schon

sehr wichtig für die Zukunft.

Was sind eure Hobbies, wenn dafür noch Zeit bleibt?

Dominik: Ich gehe gerne mit unserem Hund spazieren, unternehme was mit meiner Frau und Freunden. Zum Beispiel ins Kino oder Essen gehen und im Winter gehe ich auch gerne mal in die Berge zum Skifahren.

Manuel: Früher habe ich viel Tennis gespielt, das ist für mich immer noch ein guter Alternativsport, um sich in der Pause fit zu halten. Sonst bin ich im Sommer gerne mit dem Boot auf dem See unterwegs oder auch mal gern auf der Couch am chillen und Netflix schauen.

Habt ihr eigentlich einen Lieblingsspieler oder Vorbilder?

Dominik: Andy Schmid ist ein super Handballer, dem ich gerne zuschauen und auch schon gespielt habe. Außerdem folge ich ihm auf Instagram (lacht).

Manuel: Mein großer Bruder natürlich (lacht). Sonst Nikola Karabatic, dem habe ich immer gerne zugeschaut, aber auch

Ivano Balic hat mich immer fasziniert.

Die #Schmidbrothers tragen die Rückennummer 6 und 8, haben die für euch eine spezielle Bedeutung?

Dominik: Ich hatte früher die Nummer 5. Als ich vom U20 in die Kampfmannschaft kam, war die 5 nicht mehr frei, dann habe ich die 6 genommen. Die hatte ich auch im Nationalteam und hat mir Glück gebracht. Die Wahl der Nummer hatte für mich aber auch keinen speziellen Grund. Ich bin nicht abergläubisch.

Manuel: Ich habe bei Schwaz immer die 5 gehabt, das hatte aber keinen bestimmten Grund. Als wir klein waren, habe ich die 6 gehabt und Dominik die 5. Und jetzt in Hard war die 5 schon besetzt, also habe ich die 8 genommen, ich wollte nicht so eine niedrige Nummer, damit ich nicht als erster rauslaufen muss – ich brauche nämlich immer ein bisschen länger in der Kabine....

Stichwort Harder Jugendarbeit: Diese Saison sehen wir viele junge Talente auf dem Spielfeld.



Manuel (links) und Dominik Schmid sind schon seit Kindheitstagen beim Handball dabei. In dieser Saison spielen sie erstmals gemeinsam im gleichen Team.

Dominik: Wir zwei sind das beste Beispiel dafür, wie man es aus der eigenen Jugend in

die Kampfmannschaft schafft. Manuel hat das über Umwege gemacht, war studieren,

hat sich in Schwaz gut entwickelt und ist jetzt aufgrund seiner guten Leistungen zu-

rück geholt worden. Der Sprung vom U20 ins spusu-LIGA-Team ist ganz schwierig,

dort geht es noch ein Stück härter zu. Ein Spieler muss vor allem wollen, Talent spielt eine große Rolle und ein bisschen Glück gehört auch dazu. Hard hat immer gute Jugendspieler rausgebracht, das ist auch der Grund, weshalb wir über die Jahre so erfolgreich sind. In Österreich gibt es die Legionärsbegrenzung, da braucht es gute Eigenbauspieler. Hat ein Verein diese nicht, wird es schwierig vorne mitzuspielen.

Manuel: Wir beide sind über unseren Vater zum Handball gekommen. Er hat Dominik mit zehn Jahren zum Handballmatch mitgenommen. Danach wollte ich natürlich das gleiche machen wie der große Bruder und wir haben parallel zum Tennis und Fußball auch angefangen Handball zu spielen. Es braucht schon ab der U10 gute Jugendtrainer, die einem Handball von klein an beibringen. Hard ist ganz vorne dabei, wenn es darum geht, die Kinder überhaupt für den Handballsport zu begeistern. Die Harder Trainer und der Verein leisten sehr gute Nachwuchsarbeit.

In welchem Alter seid ihr erstmals für die Kampfmannschaft aufgelaufen?

Dominik: Mit 16 Jahren. Am Anfang waren es nur Kurzeinsätze. Die Zeit auf dem Spielfeld wird im Training erarbeitet.

Zuerst mit zwei, dann drei, dann vier bis fünf Mal und irgendwann im Profibereich mit acht Mal Training pro Woche. Viele können nicht verstehen, was alles dafür aufzugeben ist.

Manuel: Ich war relativ spät, mit 18 Jahren, das erste Mal im Kader. Neben dem Studium war Handball für mich immer ideal. Die anderen haben im Sommer einen Nebenjob gemacht und wir haben mit Handball unser Geld verdient.

Habt ihr persönliche Rituale vor dem Spiel?

Dominik: Meistens gehen wir vor dem Spiel zu unserer Mama essen. Nachdem wir eingelaufen sind, sprinten alle Spieler noch einmal hin und her. Da mache ich eigentlich nie mit, ich laufe stattdessen zur Bank und nehme einen Schluck Wasser.

Manuel: Ich habe eigentlich kein spezielles Ritual. Kaffee und Kuchen mit der Mannschaft gibt es immer vor den Auswärtsspielen. Was ich nicht so gerne mag, ist das Abklatschen auf die Brust, da gehe ich meistens gleich weg (lacht).

Noch ein kurzer Ausblick: Plant ihr langfristig in Hard zu bleiben?

Dominik: Momentan kommt für mich das Ausland nicht in Frage. Ich habe erst letztes Jahr meinen Vertrag verlängert

und hätte auch andere Angebote gehabt. Ich habe mich aber bewusst für Hard entschieden, da hier mein Lebensmittelpunkt ist und ich mein Masterstudium berufsbegleitend in Liechtenstein mache. Sag niemals nie, aber ich fühle mich hier wohl und das Gesamtpaket in Hard passt einfach.

Manuel: Mein oberstes Ziel ist es, mich in Hard zu verbessern und zu einem Stammspieler zu entwickeln. Ich möchte noch mehr Spielanteile und dann schaue ich, was kommt.

Wo seht ihr euch nach der Zeit als Spieler?

Dominik: Nach meinem Bachelor mache ich jetzt den Master in „Entrepreneurship“. Wir werden sehen, was kommt. Ganz sicher aber werde ich nach meiner Karriere Manuel anfeuern, wenn er dann noch spielt.

Manuel: Nach meinem Studium will ich den Fokus voll auf Handball legen. Ich könnte mir aber sicher einen Job im Bereich „Strategisches Management“ vorstellen.



Das gesamte Interview von Christina Mathis mit den Schmid-Brüdern hier zum Nachlesen.